Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. IX. 35: 3461. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 291 | Calw, Mittwoch, 16. Oktober 1935 | 2. Jahrgang

Hundertfünfundzwanzig Jahre Kriegsakademie

Jubelfeier der neu erstandenen Offiziershochschule in Anwesenheit des Führers

Berlin, 15. Oktober.

Mit der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit ist auch die 1810 von General von Scharnhorst gegründete Kriegsakademie, aus der so viele deutsche Feldherrn hervorgegangen sind, neu erstanden, nachdem sie auf Grund des Versailler Diktats geschlossen werden mußte. Festlich wurde der 125. Gründungstag der Akademie in ihrem neuen Heim im Berliner Nordosten begangen. Die Feier erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Schöpfers der neuen deutschen Wehrmacht, des Führers und Reichskanzlers. Außerdem nahmen daran mit dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg und den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, General der Artillerie Freiherr von Fritsch und General der Flieger Göring, sowie dem Chef des Generalstabes, General der Artillerie Beck, zahlreiche Offiziere der Wehrmacht und des alten Heeres teil, u. a. Generalfeldmarschall von Mackensen, Generaloberst von Seeckt und der einzige noch lebende Direktor der Kriegsakademie, General der Infanterie, Litzmann.

Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie, Liebmann, dankte dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht in militärisch knappen Worten für sein Erscheinen und für die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit: „Wir wissen und sind im tiefsten durchdrungen davon, daß wir diese Freiheit allein Ihrem heißen Wollen und Ihrer unbeirrbaren Führung verdanken und — wie das deutsche Volk werden auch wir mit der gesamten deutschen Wehrmacht Ihnen, mein Führer, dies durch unwandelbare Treue und Hingabe danken."

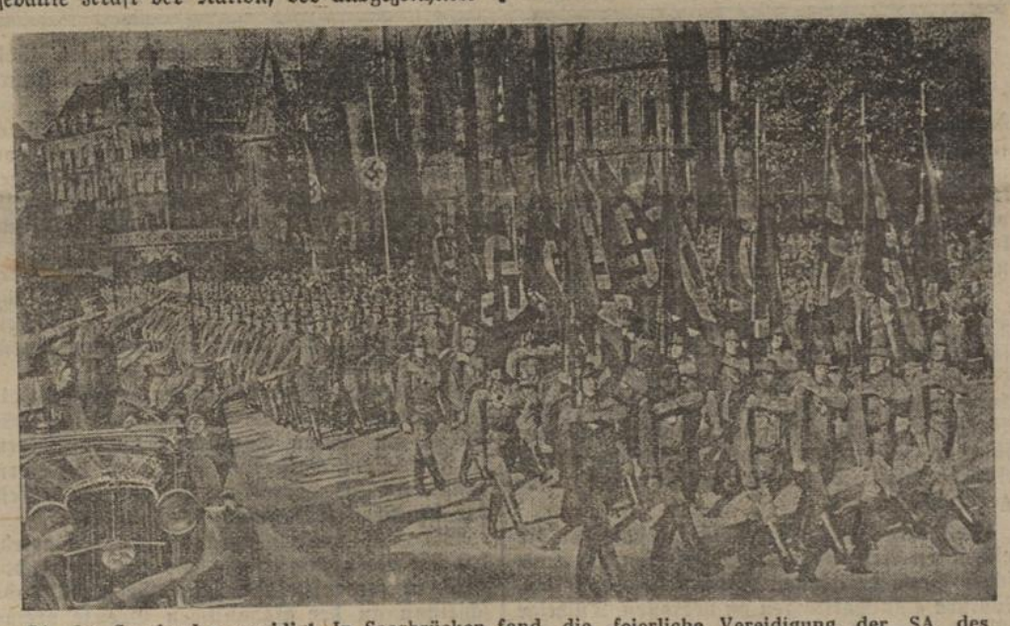
Der Chef des Generalstabes, General der Artillerie, Beck, beglückwünschte die Kriegsakademie zu ihrem Jubeltage. Wir brauchen Offiziere, die den Weg logischer Schlußfolgerung in geistiger Selbstzucht systematisch bis zum Ende gehen, deren Charakter und Nerven stark genug sind, das zu tun, was der Verstand diktiert. Möchten die Offiziere, die durch die Kriegsakademie gehen, immer der stolzen Ueberlieferung dieser Anstalt, aber auch der Verpflichtungen bewußt sein, die sie dem Erneuerer und Mehrer der deutschen Wehrmacht, der die Fesseln von Versailles endgültig von ihr genommen hat, und dem neuen Staat schuldig sind. Dieser verbürgt uns in einem in sich geschlossenen Volke festere Grundlagen als früher.

Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, führte u. a. aus: Man darf über die Mittel nicht den Zweck, über den Generalstab nicht die Truppe vergessen. Aus der Truppe erhält der Generalstab die Kraft. Der Truppe hat er zu dienen in selbstloser Arbeit. Man darf aber den einzelnen Gegenstand, das Heer, nicht ohne das Ganze, die Wehrmacht, betrachten. Alle Teile müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine harmonische Gesamtleistung zu ergeben. Die Geburtsstunde der Wehrmachtsakademie, zusammengesetzt aus Führergehilfen der drei Wehrmachtteile, beauftragt mit dem Studium der großen Fragen der Gesamtkriegsführung, fällt zusammen mit dem 125. Jahresjubiläum der Kriegsakademie.

Die Wehrmacht ist nur ein Teil, das Größere ist die Nation. Der Offizier muß wissen, wo die Kraftquellen der Nation liegen. Das hat nichts mit politischer Betätigung zu tun, wohl aber fordert der Blickpunkt aufs Ganze die Pflicht zu politischem Denken, zur Aufgeschlossenheit für die neue Grundlage unserer Lebensordnung, zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Wir müssen alle Bahnbrecher der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Dann erst hat die Wehrmacht die feste Grundlage, die sie braucht. Der große politische Führer und die zusammengeballte Kraft der Nation, der ausgezeichnete Feldherr und die festgefügte Wehrmacht und in ihr ein Heer mit einem Generalstab und einer Truppe, die an kriegerischer Tüchtigkeit und soldatischer Haltung mit der alten Armee wetteifern könnte: Das ist das Ganze, und das sind die einzelnen Gegenstände. Das ist der große Rahmen, in den sich die Arbeit der Kriegsakademie einfügen muß.

Wir, die wir an einer Aufgabe arbeiten dürfen, wie sie schöner und ehrenvoller nie zuvor deutschen Soldaten gestellt war, wollen diese Feierstunde mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und Hingabe zu dem Manne bekräftigen, der die Lebensziele Scharnhorsts verwirklicht.

Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer, Reichskanzler und Obersten Befehlshaber, den Schöpfer des Dritten Reiches, der geeinten Nation und der neuen Wehrmacht und die Hymnen der Nation bildeten den Abschluß der Feierstunde.



SA. des Saarlandes vereidigt. In Saarbrücken fand die feierliche Vereidigung der SA. des Saarlandes durch den Chef des Stabes, Lutze, mit anschließendem Vorbeimarsch statt. Hinter Lutze im Wagen stehend Gauleiter Bürckel. (Presse-Bild-Zentrale, K.)

Sperrt England die Verbindungswege zwischen Rom und Ostafrika?

London, 15. Oktober.

Lord Cecil erklärte in einer Rede in Petersfield, es sei die Pflicht des Völkerbundes, jedes Mittel zu gebrauchen, das notwendig sei, um dem Krieg ein Ende zu machen. Das beste Mittel sei die Unterbrechung der Verbindungswege zwischen Italien und Afrika.

Diese Aeußerung ist bezeichnend für die Beurteilung der Genfer Sanktionsbeschlüsse in der breiten englischen Oeffentlichkeit. Man ist im allgemeinen zufrieden mit den bisherigen Beschlüssen der Sanktionskonferenz. Nur die Lord-Rothermere-Blätter und die Beaverbrooks setzen ihren Widerstand gegen die Regierungspolitik fort.

Die Liste der für Italien kriegswichtigen Rohstoffe

Der Ausschuß der Sanktionskonferenz für wirtschaftliche Maßnahmen beriet am Dienstag eine von der französischen Abordnung ausgearbeitete Liste der für Italien kriegswichtigen Rohstoffe, unter denen an erster Stelle stehen: Eisenerze, Mangan, Chrom, Tungstein, Molybdän, Palladium, Zinn, Wolfram, Cadmium und alle Eisenamalgamate.

Der Arbeitsausschuß nahm einen Entschließungsentwurf über die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen an, auf den sich die französische und die englische Delegation nach langen Verhandlungen geeinigt hatten. Dieser Entschließungsentwurf hat folgenden Inhalt:

1. Der Arbeitsausschuß beschließt sofort die Anwendung der Maßnahmen zu prüfen, die sich auf eine Ausfuhrsperre auf Rohstoffe und Produkte beziehen, die für Italien zur Fortsetzung der Feindseligkeiten wichtig sind, sowie auf die Einstellung des italienischen Exportes nach den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Er bildet zu diesem Zweck einen Unterausschuß. 2. Der Arbeitsausschuß beschließt gleichzeitig, zu prüfen, in welcher Weise der Grundsatz der gegenseitigen Hilfe gemäß Art. 16 Abs. 3 der Völkerbundssatzung seine Anwendung auf wirtschaftlichem Gebiet finden kann. Er bildet zu diesem Zweck einen zweiten Unterausschuß. 3. Der Arbeitsausschuß fordert die beiden Unterausschüsse auf, ihre Arbeit mit größtmöglichster Beschleunigung durchzuführen. 4.

Der Schwur der jungen Arbeitsmänner. Der Jahrgang von Arbeitsdienstpflichtigen, der erstmalig in diesem Jahre eingezogen wurde, wird in diesen Tagen im Reiche feierlich vereidigt.

Olympia-Propaganda-Flug am 19. Oktober

Berlin, 15. Oktober.

Am Samstag, dem 19. Oktober, vormittags, wird eine Junkers 52 zum Olympia-Propaganda-Flug vom Flughafen Tempelhof starten. An dem Flug nehmen teil der Generalsekretär des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Dr. Diem, und der Auslandsreferent des Reichssportführers von Tschammer und Osten, Dr. Zapp. Die Maschine wird über Belgrad, Sofia nach Athen fliegen. In Belgrad wird der Reichssportführer von Tschammer und Osten an Bord gehen. Die Herren werden in Athen, Sofia, Belgrad und Zagreb vor den nationalen Olympischen Komitees, bzw. in den deutschen Gesandtschaften, Vorträge über die nächstjährigen Olympischen Spiele halten. Die Maschine, die vom Reichsministerium der Luftfahrt zur Verfügung gestellt worden ist, wird von dem ehemaligen deutschen Leichtathletikmeister, Flugkapitän Ludwig Gaim geführt.

Der Papst soll helfen

Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montagnachmittag den apostolischen Nuntius sowie den italienischen und den englischen Botschafter in Paris. Wie zu den Besprechungen, die der Ministerpräsident mit dem italienischen und dem englischen Botschafter hatte, verlautet, sollen sie von großer Wichtigkeit und ganz der durch den italienisch-abessinischen Streit hervorgerufenen Lage gewidmet gewesen sein.

„Jour" macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich nunmehr auch der Heilige Stuhl für eine Versöhnungsaktion ins Mittel lege. Hierauf führt das Blatt den Besuch zurück, den der apostolische Nuntius in Paris dem Ministerpräsidenten abstattete.

Gegenüber den viel erörterten Gerüchten im Sinne einer Ueberbrückung des Gegensatzes zwischen Rom und London wird in italienischen zuständigen Kreisen starke Zurückhaltung geübt.

Chamberlain droht

In einer Bertrand de Jouvenel gewährten und im „Paris Soir" veröffentlichten Unterredung soll Sir Austen Chamberlain, der vor nicht allzulanger Zeit noch erklärt hat, daß er Frankreich liebe, gesagt haben: Wenn ihr Franzosen heute nicht eure Freundschaft zu Italien zurückstellt und uns nachdrücklich bei den Sühnemaßnahmen unterstützt, dann dürft ihr nicht allzusehr auf uns Engländer rechnen, wenn ihr mit Deutschland in Streit geratet. Im einzelnen soll Sir Austen Chamberlain erklärt haben: England sei erstaunt und gekränkt, da Frankreichs Haltung im vorliegenden Falle von offenkundigem Zögern und von Sorgen um das eigene Ich getragen zu sein scheine. Wenn die Völkerbundsatzungen triumphieren, werde ein Schulfall geschaffen sein, nach dem Großbritannien seine Haltung in künftigen Fällen einrichten werde. Wenn aber andere Völker, die die Satzungen mitunterschrieben haben, in dieser entscheidenden Stunde ihre Verpflichtungen nicht einhalten, dann werde sich Großbritannien von seinen Verpflichtungen entbunden ansehen und seine Politik künftig nur von den eigenen Interessen leiten lassen.

Japan bleibt neutral

Auf eine Anfrage des italienischen Botschafters in Tokio erklärte der stellvertretende japanische Außenminister Schigemitsu, daß Japan unverändert an seiner Neutralität festhalte. Es behalte sich gegenüber den Beschlüssen des Völkerbundes seine volle Handlungsfreiheit vor.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erbkranke sind nicht Menschen zweiter Klasse

Berlin, 15. Oktober.

Auf einem Reichsschulungslehrgang der Körperbehinderten erklärte der Leiter des rassepolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Groß, daß der Staat an sich ein Interesse daran habe, möglichst viele gesunde und leistungsfähige Menschen in sich zu vereinen. Er wird daher die durch Krankheit, Unfall usw. in ihrer vollen Leistungsfähigkeit Behinderten mit allen Mitteln über den Defekt hinwegbringen und aus ihnen so viel als möglich an Leistung herausholen müssen. Darüber hinaus muß versucht werden, in Zukunft die Entstehung solcher Leiden und Gebrechen zu verhüten; für Defekte erblicher Natur sei dazu das Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses geschaffen worden. In der Regel handelt es sich dabei um geistige Defekte. Die Erbkranken sind von einem schweren Schicksal betroffen und man kann sie deshalb niemals verwerfen. Wenn es in Deutschland Narren geben sollte, die so tun, als wäre ein erbkranker Volksgenosse ein Mensch zweiter Klasse, dann haben diese Narren offenbar keine Ahnung von Dingen, um die hier gerungen wird. Dr. Groß verbürgte seinen Zuhörern, daß alles geschehen werde, um jeden Mißbrauch des Sterilisierungsgesetzes zu vermeiden. Er wandte sich scharf gegen jene, die grundsätzlich „nur für die Erbgesunden" da sein wollen. Es ist keine Schande, krank zu werden, denn es kann sich kein Mensch dagegen wehren.

Nur Taugliche werden zum Arbeitsdienst eingezogen

Berlin, 15. Oktober.

Die Musterungsergebnisse für den Reichsarbeitsdienst sind überall in ganz Deutschland ausgezeichnet gewesen. Der Tauglichkeitsbefund hat eine wesentliche Verschiebung gegenüber den Verhältnissen der Vorkriegszeit erfahren. Zahlreiche ausgesprochene Großstadterscheinungen, hervorgerufen durch Unterernährung und schlechte Wohnverhältnisse, sind äußerst selten geworden. Die rege sportliche Betätigung der Jugend hat wesentlich zu dieser Besserung beigetragen. Dagegen sah man auf dem flachen Lande häufig junge Leute, deren körperlicher Zustand nicht ahnen ließ, daß sie in freier Luft und an der Quelle der Nahrungsmittel arbeiten.

Nur wer auf Herz und Nieren geprüft und von den Aerzten als tauglich befunden wird, kommt als Dienstpflichtiger für den Arbeitsdienst zu einem der beiden Einstellungstermine, 1. Oktober oder 1. April, in Frage. Für das Winterhalbjahr werden insbesondere Angehörige jener Berufe eingezogen, die hauptsächlich nur im Sommer vollbeschäftigt sind, wie Land- und Forstarbeiter, Maurer, Maler, Hoch- und Tiefbauarbeiter usw.

19 neue Flotteneinheiten der USA.

Washington, 14. Oktober.

Die Flottenbaupläne des amerikanischen Marineministeriums für 1936 sind: ein 35 000-Tonnen-Schlachtschiff (das erste dieser Art seit 18 Jahren), 6 U-Boote und 12 Zerstörer. Die Mannschaftsstärke wird um 6500 auf 100 000 Mann erhöht. Gleichzeitig kündigt das Kriegsministerium den Bau von 800 Flugzeugen an.

Vor einem Gegenstoß der Abessinier

Nachschubschwierigkeiten der Italiener — Die Lage in der Provinz Ogaden

Dschibutti, 15. Okt.

Ueber dem abessinischen Hochland und seinen vorgelagerten Randgebieten liegt eine starke Spannung. Die allgemeine Mobilmachung der Abessinier — und zum größten Teil auch ihr Aufmarsch — ist beendet. Man rechnet auf abessinischer Seite mit dem Beginn der Gegenoffensive zu Beginn der nächsten Woche. Auf italienischer Seite, wo man an der Nordfront noch immer mit den Nachschubschwierigkeiten zu kämpfen hat, ist die Fliegertätigkeit sehr rege. An der Südfront in der Provinz Ogaden scheint ein größerer Zusammenstoß unmittelbar bevorzustehen.

Nordfront:

Der italienische Heeresbericht vom Dienstag meldet, daß sich in der westlichen Tiefebene, womit wohl das Gebiet am Takasiefluß an der Westgrenze Abessiniens (Provinz Wolkait) und Eritreas gemeint sein dürfte, weiter zahlreiche Eingeborene unterworfen hätten.

An der Nordfront kämpft man noch immer mit Nachschubschwierigkeiten, obwohl in der vorigen Woche nach italienischer Angabe 50 Kilometer Straßen gebaut worden sind. Die Spitze der Straßenbaukolonnen soll bis Samstagabend auf 12 Kilometer an Adua herangerückt sein.

Das Einrücken der Italiener in Axum verzögerte sich, da die Italiener die religiösen Gefühle der Bewohner schonen wollten. Nachdem aber der Erzbischof und das Stadtoberhaupt in Adua die Unterwerfung vollzogen haben, sind die Italiener am Dienstag, um 7.15 Uhr morgens, in die heilige Stadt eingerückt.

Der Uebertritt des Ras Gugsa zu den Italienern wird jetzt auch von den Abessiniern mit der Feststellung bestätigt, daß er nur von 200 Mann seiner Leibwache begleitet gewesen sei. Die Erbitterung unter den Makalle-Truppen darüber sei sehr groß. Allerdings soll Ras Gugsa 15 000 Gewehre und 150 Maschinengewehre den Italienern mitgebracht haben. Ras Seyoum hatte aber von den Absichten Ras Gugsas erfahren und Gegenmaßnahmen getroffen, die Ras Gugsa zur Beschleunigung seiner Flucht zwangen. Militärisch scheint der Abfall des Schwagers des Kaisers keine Folgen zu haben.

Die italienische Fliegertätigkeit ist sehr rege. Bei Makalle haben italienische Flieger marschierende abessinische Kolonnen zerstreut und ein Zeltlager am Nordhang des Amba Alaschi (3411 Meter, südlich von Makalle) bombardiert. Bei Bel Marian ist ein abessinisches Munitionslager nach einem italienischen Bombenangriff in die Luft geflogen. (Wird von den Abessiniern bestritten.)

Ostfront:

In Dschibuti ist ein Gerücht verbreitet, daß starke abessinische Streitkräfte nördlich der Grenze von Französisch-Somaliland in Eritrea eingedrungen sein sollen. Ein starker italienischer Truppenteil von mehreren tausend Mann, der südlich des Bergstockes von Moussa ali auf abessinisches Gebiet vorgedrungen war, soll abgeschnitten und ohne Verbindung mit den Nachschubstellen in der Wüste Afar stehen.

Ein italienisches Beobachtungsflugzeug soll bis zur Eisenbahnlinie vorgedrungen und bei der Station Errer (am halben Wege zwischen Addis Abeba und Dschibuti) gesichtet worden sein.

Südfront:

An der Südfront scheint sich der erste größere Zusammenstoß der feindlichen Streitkräfte in der Provinz Ogaden vorzubereiten. Starke und motorisierte italienische Streitkräfte sollen längs der Grenze von Britisch-Somaliland weit in abessinisches Gebiet vorgestoßen und bis 80 Kilometer an Harrar, die wichtige Karawanenstraße von Harrar zum Hafen Berbera in Britisch-Somaliland bedrohend, herangekommen sein. Südwestlich davon stehen aber die Abessinier in ihren starken Stellungen bei Gerlogubi und Ual-Ual. Starke abessinische Streitkräfte sammeln sich bei Dschidschiga westlich von Harrar. Man schätzt das Stärkeverhältnis der Streitkräfte 15:1 zugunsten der Abessinier, die aber nur primitiv bewaffnet sind, während der italienische Befehlshaber General Graziani über 200 Flugzeuge und 250 Tanks verfügt.

5 Neuyorker Bankiers von Banditen verschleppt

Neuyork, 15. Oktober.

Aus Douglas (Arizona) wird ein toller Banditenstreich gemeldet, der sich in der benachbarten mexikanischen Provinz Sonora ereignet hat, und dessen Opfer einige der bekanntesten Neuyorker Bankiers wurden. Fünf Bankiers aus Neuyork, darunter der Vizepräsident der National City Bank, J. H. Durell, und James Bruce von der Chase Nationalbank, die seit dem 8. Oktober im östlichen Teil der Provinz Sonora mit einem ortskundigen Führer jagten, wurden von einer mexikanischen Räuberbande überfallen, entwaffnet und in die Berge verschleppt. Nur der Neuyorker Verleger A. D. Norcroß, der sich in Gesellschaft der Bankiers befand, konnte entkommen.

Man hegt um das Schicksal der Verschleppten die größte Besorgnis, da die Banditen kurz zuvor in Stärke von 80 Mann die Stadt Santa Ana überfallen und den dortigen Polizeichef sowie mehrere Beamte erschossen haben. Die amerikanische Polizei in den Grenzorten Arizonas ist alarmiert worden.

Amerikanerin in Nanking ermordet

Nanking, 15. Oktober.

Großes Aufsehen unter den Ausländern erregt hier die Ermordung der Amerikanerin Susan Waddel, die durch ihre Lehrtätigkeit an der Zentraluniversität und dem Landeskrankenpflegeinstitut weithin bekannt war. Der Mord ereignete sich in der Nähe der Universität am hellichten Tage. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Ermordete war mit einem chinesischen Arzt beim Landesgesundheitsamt verheiratet.

Neue Hochwasserkatastrophe in Kiangsu

Schanghai, 15. Oktober.

Neue große, zum Gelben Fluß südostwärts durch Schantung strömende Wassermengen vergrößern ständig das Ueberschwemmungsgebiet in Nordkiangsu. Am Montag wurden über 100 Dörfer und die Yaowan westlich von Haitschou von den durch einen Sturm aufgepeitschten Fluten überschwemmt. Die Bewohner sind in die Berge geflüchtet. Die Behörden versuchen, das Flutwasser durch Anlegen neuer Kanäle und durch Erweiterung der Flüsse, woran mehr als 70 000 Leute arbeiten, nach dem Gelben Meer abzuleiten. Die amtliche Ziffer der Flüchtlinge aus Nordkiangsu ist im Oktober auf nahezu 2 Millionen gestiegen.

Zehntausende Tonnen Getreide in USSR. verloren

Moskau, 14. Oktober.

Wie die Moskauer „Prawda" meldet, sind in Sowjetrußland durch nachlässige und unsachgemäße Behandlung Zehntausende, wenn nicht Hunderttausende Tonnen von Getreide verloren gegangen. Allein in Omsk in Westsibirien sind 60 000 Tonnen Getreide dadurch verdorben, daß man sie völlig ungeschützt dem Wetter aussetzte. In Kasakstan sind auf die gleiche Weise 2000 Tonnen zugrundegegangen; weitere 2000 Tonnen Getreide sind im Gebiete von Tscheljabinsk zugrundegegangen oder gestohlen worden. Der russische Arbeiter und Bauer aber hungert!

Zwischen Iran und der Türkei ist ein Nichtangriffspakt abgeschlossen worden.

Neueste Nachrichten

Der Berliner Polizeipräsident Graf Helldorf ließ als Leiter der Staatspolizeistellen für Berlin und Potsdam in den letzten Tagen mehrere Razzien in bekannten Verbrecherlokalen beider Bezirke durchführen, die von vollem Erfolg begleitet waren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch verschiedene kommunistische Drahtzieher unschädlich gemacht.

Am 11. und 12. Oktober haben in Berlin Verhandlungen zwischen deutschen und dänischen Vertretern stattgefunden. Als Ergebnis der Besprechungen wird Dänemark in den kommenden Monaten zusätzliche Mengen von Butter und Schweinen nach Deutschland einführen. Deutschland sind dafür erweiterte Ausfuhrmöglichkeiten für Industriewaren eingeräumt worden.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die einzelnen Arbeitsamtsbezirke haben die deutschen Hausgehilfinnen schon jetzt begonnen, jüdische Haushaltungen zu verlassen. Tüchtige Mädchen mit langjährigen Zeugnissen konnten meist gut untergebracht werden. Umgekehrt sind infolge der Anforderungen jüdischer Haushaltungen Mädchen über 45 Jahre selbst zu guten Löhnen kaum verfügbar.

Der Streik der gewerkschaftlich organisierten Bergarbeiter in den Kohlenfeldern von Süd-Wales (England) hat sich weiter ausgedehnt. 4950 Arbeiter befinden sich im Streik, von denen etwa 2000 unter Tage sind und die Ausfahrt verweigern.

Auf dem Verfassungsplatz in Athen versuchten am Dienstag Kommunisten Unruhe zu stiften. Sie schossen auf einen Polizisten und verletzten ihn. Die Täter werden einem Kriegsgericht zugeführt werden.

Eine Woche später als in der deutschen Heimat veranstalteten die Ortsgruppen der NSDAP. am letzten Sonntag Erntedankfeiern in Jerusalem, Haifa und Sarona. Die Feiern gestalteten sich überall zu einem Freudenfest der deutschen Kolonisten in Palästina.

Wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, hat die Naturkatastrophe, die sich am 8. ds. Mts. in der mittelasiatischen Republik Tadschikistan an der afghanischen Grenze ereignet hat, 107 Tote und 360 z. T. schwer Verletzte gefordert.

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

34) Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin

Der Waffenmensch nahm das zur Kenntnis. Er überlegte.

‚Jetzt wird er nach einem Waffenschein fragen', dachte Foerster gepeinigt. Der Mann drehte sich jedoch wortlos um und sah seine Schrankseiten an. Da hingen nur Gewehre, einläufige, doppelläufige, Drillinge, Stutzen, aber unterhalb der Schränke waren Kästen. Der Waffenmensch zog einen auf, nahm etwas heraus und drehte sich wieder um.

„Dies ist Ihr Revolver, Sir", sagte er kurz.

Foerster betrachtete ihn.

Es war eine kleine gedrungene schwarze Waffe mit kurzem Lauf.

„Natürliche Streuung auf dreißig Yards, nicht mehr als ein Halbkronenstück", sagte der Waffenmensch. „Dies sind die Patronen." Er holte ein blaues Schächtelchen unter dem Ladentisch hervor. „Zwanzig Stück, mehr brauchen Sie wohl nicht."

„Vorläufig nicht", erwiderte Foerster. „Was bin ich schuldig?"

Der Waffenmensch sah nach der Decke hinauf, es sah aus, als betete er. „Zwei Pfund zehn", sagte er dann.

Foerster bezahlte, er steckte die Waffe in die eine, die Patronen in die andere Hosentasche, wünschte guten Morgen und ging. Als er die kreischende Tür schloß, sah er, daß ihm der Waffenmensch nachblickte. Er bekam kalte Hände und ärgerte sich. ‚Ich habe mich doch vollkommen korrekt benommen', dachte er. ‚Das ‚vorläufig nicht' war sogar ausgezeichnet. In einem Waffengeschäft kauft man schließlich Waffen. Ist ja lächerlich. Ich muß froh sein, daß alles so gut gegangen ist. Die Fahrkarten habe ich, auch einbettige Kabine, wirklich, ich muß froh sein. Wie spät ist es jetzt? Halb elf. Viel Zeit. Um eins geht der Sonderzug erst. Aber es ist am besten, wenn ich gleich 'rausfahre. Wenn nur schlechtes Wetter ist — — —'

Er fuhr ins Hotel zurück. Ein Krankenwagen hielt vor dem Portal. Er wurde sehr blaß, lohnte hastig sein Taxi ab und lief zur Rezeption.

„Ich bitte um Verzeihung, ist jemand krank geworden — ich meine, wer wird denn da abgeholt?"

Der Empfangschef sah kühl über den Glasschalter weg. „Der Herr von Nr. 114, Sir", erwiderte er. Er hat Lungenentzündung, es ist sehr bedauerlich, aber in keiner Weise ansteckend."

„Nr. 114", wiederholte Foerster, aufatmend. „Wie ist der Name des Herrn?"

„Mr. Petermann, Sir, ich glaube, er ist der Sekretär von Mr. Fredersen, Zimmer Nr. 92. Ein alter Herr, Sir."

„Ich danke Ihnen", sagte Foerster. „Würden Sie mir bitte die Rechnung ausstellen lassen — ich muß in einer Viertelstunde fort."

„Wie Sie wünschen, Sir", sagte der Empfangschef rätselhaft beleidigt.

Foerster nickte ihm zu und ließ sich zum zweiten Stockwerk hinauffahren. Der Sekretär von Herrn Fredersen —. Ihm fiel ein, wie Agnes in der ersten Nacht in den dritten Stock gegangen war und dort an eine Zimmertür geklopft hatte. „So machen Sie doch auf, Petermann —" und „Ach Petermann, ich muß Ihnen etwas Furchtbares erzählen." Wie seltsam, daß er seitdem nie mehr an diese Szene gedacht hatte, von der er damals so beeindruckt gewesen war. Also der Alte war ihr Vertrauter — natürlich, er mußte es ja sein. Und nun wurde er im Krankenwagen weggebracht. Wieder ein Schutz weniger. Aber es kam jetzt nicht mehr darauf an. Ueber dieses Stadium war die Sache hinaus.

Die beiden Koffer in seinem Zimmer waren bereits gepackt. Er schloß sie, klingelte dem Hausdiener und ließ sie nach unten bringen.

„Es wird ziemlich leer in dieser Etage, nicht?" fragte er den Mann.

„O nein, Sir, durchaus nicht."

„Ich dachte, meine Nachbarn reisen auch ab."

„Ja, Sir, das Ehepaar auf 91/92. Aber sonst niemand."

„So." Er folgte dem Hausdiener nach unten. Also es war nichts dazwischengekommen, sie reisten. War es irgendwie auffällig gewesen, zu fragen? Nein. Nur keine Nervosität. Ganz ruhig. Ganz ruhig. Man macht sonst nur Fehler. Er bezahlte seine Rechnung. „Lassen Sie mir bitte eine Taxi holen." Sie rollte gerade an, als er durch die Drehtür trat. „Victoria Station", sagte er laut zum Chauffeur. Fünf Schilling für den Portier. Nach einigen Minuten Fahrt klopfte er an die Glasscheibe, die ihn vom Chauffeur trennte, und rief: „Ich habe es mir überlegt. Fahren Sie gleich nach den Tilbury-Docks."

Fast eine halbe Stunde brauchte die Taxi, bis sie, zuletzt durch armselige Hafengegend, bei den Docks ankam. Feiner Nebel strich durch die Straßen, die ärmlich gekleideten Menschen sahen fahl und unwirklich aus.

„Schiff ‚Windsor Castle'", rief Foerster durch die Glasscheibe.

Der Alte nickte, als wäre das eine Selbstverständlichkeit.

Docks, Schuppen, einmal ein graues Stückchen Themse. Fabrikschornsteine, Krane, wieder Schuppen, endlose Reihen von Schuppen.

Was ist man jetzt — der fröhliche junge Mann, der eine Weltreise antritt? Geschäftsreisender? Foerster entschloß sich zu einer gleichmütigen, undurchdringlichen Maske, die bei den Engländern hier wohl das Unauffälligste war. Zweck der Reise: Artikel schreiben.

•

Mächtiger Kasten, das Schiff. Ein netter junger Steward führt über das breite Promenadendeck ins Innere. Treppen, einmal der Einblick in einen Rauchsalon mit breiten Sesseln. Dann Kabinenreihen. „Nr. 53, Sir." „Danke." Foerster wartete nicht einmal, bis ihm das Gepäck nachgebracht wurde. Er kehrte an Deck zurück.

Ein geduldiger Kran hob elefantenhaft ein Kolli nach dem anderen in den Laderaum. Frierende Polizisten sahen zu. Es war windig, schon hier, auf dem geschützten Promenadendeck. Dreiviertel zwölf. Der Sonderzug kam frühestens in anderthalb Stunden. Aber es war möglich, daß Fredersens, wie er, mit einem Auto herausfuhren. Man mußte aufpassen.

Foerster machte noch einen Rundgang um das Schiff. Der Wind war eiskalt.

‚Es wird schlechtes Wetter sein', stellte er befriedigt fest. Brecher werden an die Bordwand donnern, Türen werden zuknallen, die Stewards werden alle Hände voll zu tun haben. Gut, sehr gut.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 16. Oktober 1935

Die Althengstetter Umgehungsstraße Anfang Dezember fertig

Die Arbeiten am letzten Bauabschnitt der Althengstetter Umgehungsstraße, der Zufahrtstrecke zur fertiggestellten Straße Calw-Simmozheim aus Richtung Ostelsheim, schreiten rüstig fort. Wie wir erfahren, wird in etwa 6 Wochen, also bis Anfang Dezember, auch dieser Teil der großzügigen Straßenbauplanung fertiggestellt sein.

Die Hitler-Jugend-Fahne vor Altburgs Schulhaus

Der zweite, mit dem Inkrafttreten des Flaggen-Gesetzes verwaiste Fahnenmast vor dem Schulhaus in Altburg wird in Zukunft die Hitlerjugend-Fahne tragen. Die Schule hat, nachdem die gesamte Altburger Schuljugend Jungvolk und Jungmädchenschaft angehört, die Berechtigung hiezu erteilt. Die Beschaffung der Fahne durch die Jugend war nicht einfach, denn Geldmittel standen nicht zur Verfügung. Nachdem die Pimpfe und Jungmädchen am Erntedankfest nicht nur sämtliche neuen Festabzeichen, sondern auch noch den Rest vom Vorjahr absetzten, belohnte der Stützpunkt der NSDAP. diesen Fleiß mit der Stiftung der ersehnten Hitlerjugendfahne, die nun bald stolz vor dem Altburger Schulhaus wehen und vom Geist seiner Jugend künden wird.

Heim-Weihe

bei Robert Seuffer, Metallwarenfabrik in Hirsau

Vergangenen Samstag konnte die Belegschaft Robert Seuffer, Hirsau, ihren Aufenthaltsraum in der Fabrik einweihen. Anläßlich des Fabrik-Anbaus hat der Betriebsführer einem lange gehegten Wunsche Rechnung tragend, den früheren „Saal III" in ein „Heim" im wahrsten Sinne des Wortes umwandeln lassen. Die Arbeitskameraden brauchen ihr Vesper und Mittagessen nun nicht mehr wegen Raummangel getrennt einnehmen, denn das Heim bietet reichlich Platz. Ein Rundfunkgerät sorgt für Unterhaltung. Für Freunde des Spiels stehen Karten, Schach, Würfel usw., ja sogar ein Billard jederzeit zur Verfügung. Eine reichhaltige Bücherei ist eingerichtet und fast alle DAF-Zeitschriften liegen auf.

Bei der Heimweihe konnte Betriebsführer Robert Seuffer seine Gefolgschaft mit Angehörigen, geladene Gäste, Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und der Gemeinde begrüßen. Vor der Weihe und Uebergabe des Heims an die Gefolgschaft gedachte Herr Seuffer unseres Führers, dem es zu danken ist, daß ein so schönes Heim erstellt werden konnte. Der Betriebsführer verband mit der Uebergabe den Wunsch, daß der Raum für die Arbeitskameraden das werden möge, für das er geschaffen wurde: nämlich ein Heim. Zu diesem Zweck wird in Zukunft jede Woche einmal Heimabend sein, um die Betriebs- und Volksgemeinschaft immer mehr zu festigen. Der Betriebsführer wies auch auf die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung hin und brachte in diesem Zusammenhang den Tennisplatz in Erinnerung, der im Sommer dem Tennis-, im Winter dem Eissport dient.

Die Ausführungen des Betriebsführers wurden von der Gefolgschaft mit großem Beifall aufgenommen, und die Arbeitskameraden zeigten im Verlauf des Abends, daß im Betrieb Robert Seuffer der Gemeinschaftsgeist herrscht, der von unserem Führer erstrebt wird. Musikstücke, vorgetragen von der Hauskapelle, ein Quartett, Volkstänze der Mädchen und Theaterstücke wechselten in bunter Reihenfolge, sodaß die Zeit wie im Fluge schwand. Betriebszellenobmann Hermann Litz sprach dem Betriebsführer den Dank der Gefolgschaft für das Heim und den schönen Abend aus und versicherte, daß die Arbeitskameraden von dem Gebotenen gerne und reichlich Gebrauch machen und ihr Heim in Ehren halten werden. Sodann sprach Pg. Oesterle, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, zu Betriebsführer und Gefolgschaft und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß jetzt im Kreis Calw ein Musterbetrieb bestehe, der anderen Betrieben in jeder Beziehung als Vorbild dienen könne. Die Gefolgschaft dürfe stolz und froh sein, daß ihr Betriebsführer so ganz im nationalsozialistischen Sinne für sie sorge und es sei nur zu wünschen, daß noch mehr Betriebe den Wünschen unseres Führers in dieser Weise folgen. Bürgermeister Maulbetsch beglückwünschte Betriebsführer und Gefolgschaft im Namen der Gemeinde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in Hirsau ein so vorbildlicher Betrieb besteht.

Der Abend wurde bei Spiel und Tanz in froher Gemeinschaft verbracht und jedes Gefolgschaftsmitglied wird die würdige Feier der Heimweihe in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Hochdruck über dem Festland behauptet sich.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Fortsetzung des zwar zeitweilig nebligen und bedeckten, aber im allgemeinen freundlichen und vorwiegend trockenen Wetters.

Deutsches Volk horch auf!

Am Samstag, dem 12. Oktober 1935, hat Gauleiter Pg. Wilhelm Murr den Winterkampf der Partei in einer Mitgliederversammlung in der Stuttgarter Stadthalle eröffnet. Damit ist die Linie angegeben für die politische Arbeit.

In der Zeit vom 17.—20. Oktober 1935 wird im ganzen württembergischen Land die erste Welle der politischen Versammlungen durchgeführt werden. Sie gilt der inneren Stärkung der Parteigenossenschaft, der Aufklärung der gesamten Bevölkerung. Die besten Redner sind eingesetzt worden, um die Parole ins Land zu tragen:

„Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland!"

Es ist selbstverständlich, daß jeder Pg. an den Veranstaltungen teilnimmt, zu denen die Gliederungen der Partei in vorbildlicher Geschlossenheit antreten werden. Hier holen die Parteigenossen sich das Rüstzeug für die Auseinandersetzungen mit den letzten Resten der Kleinmütigen, der Nörgler und der Feinde des nationalsozialistischen Staates. Diese Versammlungen sind öffentlich. Alle deutschen Volksgenossen sind zu ihnen eingeladen, vor allem aber diejenigen, die glauben, Anlaß zu haben zur Kritik. Hier sollen sie hören, unter welchen Gesichtspunkten die nationalsozialistische Führung das Leben des deutschen Volkes gestaltet. Hier werden sie Erklärungen finden für viele Maßnahmen, die der Führer in eigener schwerer Verantwortlichkeit für das deutsche Volk getroffen hat. Die Führung der nationalsozialistischen Regierung, die nationalsozialistische Bewegung in Württemberg geht damit wieder hinein ins Volk, weil sie aus der Kampfzeit weiß, daß die stete, enge Fühlungnahme mit dem Volk den Boden bereitet für die großen politischen Entscheidungen, für die Aufbauarbeit, der jeder einzelne Nationalsozialist mit allen Kräften und mit heißem Herzen dient.

Von dem Ausmaß der politischen Aufklärungsarbeit können sich die Volksgenossen ein Bild machen, wenn sie

die Liste der Redner

verfolgen, die über vier Tage hin Abend für Abend in Württembergs Städten und Dörfern zum Einsatz kommen:

Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr, stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt, Ministerpräsident Mergenthaler, Innenminister Schmid, Staatssekretär Waldmann, Polizeidirektor Dreher.

Altenmüller, Arnold, Bätzner, Barth, Beck, Blankenhorn, Böpple, Bosch, Butz, Dempel, Diemer, Dirr, Dr. Drück, Eichmüller, Entenmann, Ettwein, Fiechtner, Göhrum, Hilburger, Hörmann, Huber, Hund, Kärcher, Dr. Keller, Kiehn, Kiener, Klemme, Dr. Klett, Kling, Kohler, Kopfmann, Kopp, Krauß, Kurz, Dr. Lechler, Letsche, Lüdemann, Luib, Maier, Mauer, Mayer, Moßmann, Müller Arbeitsgauführer, Müller Th., Mutschler, Oppenländer, Rauch, Rauschenbach, Rieß, Rottler, Sauer, Seibold, Schmid, Schüle, Dr. Stähle, Steeb, Stehle, Seinegger, Stingel, v. Stockmayer, Stümpfig, Weinmayer, Weller, Wintler, v. Wrangel, Zeller.

„Wir sind im größten Feldzug der Weltgeschichte begriffen: wir erobern unser deutsches Volk!", rief der Führer. Wer wollte bei diesem schönsten Eroberungszug abseits stehen?

Veraltete Begriffe und Bezeichnungen

Ein Wort zum Sprachgebrauch nach der Deutschen Gemeindeordnung

Die Deutsche Gemeindeordnung hat bekanntlich die Verwaltung der Städte und Gemeinden grundsätzlich umgestaltet und unter das Führerprinzip gestellt. Alte Einrichtungen sind gefallen und haben der neuen Ordnung Platz gemacht. Damit haben auch zahlreiche alte Bezeichnungen heute keine Stätte mehr. Es mag entschuldbar sein, wenn man sie zuweilen noch hört, denn sie hatten sich in jahrelangem Gebrauch fest eingebürgert. Es ist jetzt aber doch an der Zeit, mit diesen heute überlebten Begriffen auch im Sprachgebrauch endgültig aufzuräumen, weil sie von dem Inhalt des neuen Rechtes eine ganz irreführende Vorstellung geben.

Da ist zunächst der Begriff „Gemeinderat", der nur zu oft in unrichtigem Sinne angewandt wird. Einen Gemeinderat als (beschließendes)Kollegium gibt es heute nicht mehr, sondern nur noch „Gemeinderäte" als Einzelpersonen, deren Aufgabe es ist, den Bürgermeister zu beraten. Ebenso unrichtig ist die Gruppenbezeichnung „Ratsherrenschaft" und auch von „Gemeinderatsmitgliedern", „Gemeinderatssitzungen", „verhandlungen" oder „Protokoll" darf nicht mehr die Rede sein. Diese Bezeichnungen sind unangebracht, da heute der Bürgermeister lediglich mit den Ratsherren bezw. Gemeinderäten berät, d. h. sie als selbstverantwortliche Persönlichkeiten zu seinen Absichten um Rat befragt und im übrigen selbst die Entscheidung trifft. Ferner gehen Ausdrücke wie „Gemeindevertretung" oder „Gemeindevertreter" für Gemeinderäte fehl. Der, welcher die Gemeinde vertritt, ist allein der Bürgermeister, ebenso wie der Landrat der alleinige verantwortliche Vertreter des Oberamts wie des Kreisverbandes ist.

Ueberholt ist es weiterhin von „Fraktionen", „Ausschüssen", Kommissionen", „Abteilungen" usw. einer Gemeinde zu sprechen, da es alles dies nach der Deutschen Gemeindeordnung begrifflich nicht mehr gibt. Die „Beiräte" bilden keinen „Beirat", sondern sind wie die Gemeinderäte einzelne Berater. Veraltet sind die Bezeichnungen „Bürgermeisteramt", „Ortsvorsteher" und „Stadtvorstand". Die Benennung der Gemeindeinstanz lautet fortan „die Gemeinde" bezw. „die Stadt", oder wenn der verantwortliche Führer herausgestellt werden will, „der Bürgermeister". Grundsätzlich heißen die Gemeinden nur noch „Gemeinde" oder „Stadt"; die Bezeichnungen „Stadtgemeinde", „Landgemeinde" oder „Pfarrdorf" gibt es nicht mehr.

Das Wort „Kreis" hat im Sprachgebrauch die geographische Bezeichnung „Oberamtsbezirk" abgelöst. Unter Kreisinstanz wird das Oberamt als staatliche Bezirksbehörde verstanden, wogegen für die Seite der Selbstverwaltung (der früheren Amtskörperschaften) der Ausdruck „Kreisverband" neugeschaffen ist. Zutreffend ist vorläufig noch die Weiterführung der alten Bezeichnungen: Oberamtsstadt, Rathaus, Ratschreiber und Oberamtstierarzt.

*

Nagold, 15. Okt. Die Sammlung für das WHW. ergab hier aus Eintopfsammlung 475.95 RM. und aus Reichssammlung 173.40 RM., zus. 649.35 RM. Außerdem Lebensmittel und Kleidungsstücke. — Die Firma C. Klinglers Erben, Elektr.-Werk, unternahm am Samstag mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern und deren Familienangehörigen eine Betriebsfahrt mit Ausflugswagen nach Koblenz.

Altensteig, 15. Okt. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde mitgeteilt, daß der Plan der Wegverlegung des Finanzamtes nicht mehr verfolgt werde. Stadtbaumeister Weber ist eine Ortsbaumeisterstelle in Plochingen übertragen worden. Als Notstandsarbeit wird demnächst die Nagoldverbesserung beim Bahnhof durchgeführt. Damit verbunden ist die Teilverlegung der Ortsdurchfahrt vom Anker bis zur Wilhelmstraße. Das Arbeitsdienstlager wird mit einem Aufwand von 11 200 RM. seitens der Stadt ausgebaut. Erstellt werden 1 Verwaltungs-, 1 weitere Mannschaftsbaracke, 1 Fahrradschuppen, ein Wachhaus und ein Holzschuppen. — Der Fremdenverkehr hat sich in den beiden letzten Jahren stark gehoben. Gegenüber 1933 hat sich die Zahl der Uebernachtungen verdoppelt.

Pforzheim, 15. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins feierte letzten Samstag im Melanchthonhaus-Saal ihre 50 Jahr-Feier. Nach der Ehrung zahlreicher Jubilare überbrachten der Oberbürgermeister, der Landrat sowie Vertreter des Hauptverbandes des SV. und des Alpenvereins Glückwünsche. — Im Städt. Krankenhaus ist der 33 Jahre alte Gustav Fend von hier gestorben. Er war als Beiwageninsasse bei einem nächtlichen Kraftradunfall im August im Nagoldtal, auf der Straße gegenüber der Haltestelle Grunbach—Salmbach, durch Aufprall gegen einen Baum lebensgefährlich verletzt worden. Unter anderem hatte er auch Schädel- und Kieferbrüche davongetragen.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 16. Oktober 1935

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Morgen Donnerstag, den 17. ds. Mts., findet in der Zeit zwischen ½10 und 11 Uhr in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Altburgerstr. 14, eine Sprechstunde für Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Unterbann II/126. Sämtliche Führer vom Kameradschaftsführer aufwärts, ebenso die Jungzug- und Fähnleinführer vom DJ., treten am Sonntag, 20. Okt. 7.30 Uhr in Calw am „Haus der Jugend" zur Führerschulung an. Karten, Kompaß und Tagesverpflegung sind mitzubringen.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!

Auch in diesem Jahr werden die Wohlfahrtsbriefmarken wieder durch die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege vertrieben. In Württemberg führt die Zentralleitung für Wohltätigkeit, Stuttgart-W, Falkertstraße 29, den Verkauf durch. Es beteiligen sich daran die Kreisamtsleitungen und die Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt und sonstige Organisationen der freien Wohlfahrtspflege. Der Aufschlag, mit dem die Marken verkauft werden, dient der Stärkung der Mittel des Winterhilfswerks.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Oktober

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Auftrieb	73	52	—	535	117	2	367	71	1
Unverkauft	—	—	—	66	3	—	9	—	—

	15.10.	10. 10.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
1. jüngere	41	—
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	41	41
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—41	41
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	41	41
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—41	39—41
c) fleischige	31—34	32—36
d) gering genährte	26—29	—
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	41	41
b) vollfleischige	40—41	41

	15. 10.	10. 10.
Färsen (Kalbinnen)		
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	68—72	70—7[illegible]
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	62—67	65—6[illegible]
c) geringe Saugkälber	56—61	60—6[illegible]
d) geringe Kälber	50—55	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd.		
1. fette	52,50	52,50
2. vollfleischige	52,50	52,50
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	—	52,50
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	52,50
g) Sauen 1. fette	—	52,50
2. andere	—	—

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen."

Marktverlauf: Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auszeichnung für württ. Hopfen und Gerste

An dem diesjährigen Hopfen- und Gerstenpreiswettbewerb auf der Berliner Oktobertagung der Wirtschaftsgruppe Brauerei hat sich laut „Stuttgarter Neues Tagblatt" auch Württemberg wieder lebhaft beteiligt. Aus sämtlichen deutschen Anbaugebieten lagen zur Hopfenbegutachtung 170 Muster vor, davon acht aus dem Anbaugebiet Tettnang und 17 aus Württemberg-Unterland. Nach Württemberg entfielen insgesamt ein erster, zwei 2. und zwei 3. Preise, sowie drei Anerkennungen. Den ersten Preis bekam Josef Schäfer-Renningen, der gleichzeitig eine bronzene Staatspreismünze des Württ. Staatsministeriums erhielt. Einen zweiten Preis empfing Konrad Wolfer aus Unterjettingen (zugleich einen Ehrenpreis der Landesbauernschaft Württemberg) und Lorenz Teufel aus Hailfingen. Die Anerkennungen wurden für Konrad Wolfer aus Unterjettingen, Christian Schmid aus Remmingsheim und Friedrich Rapp aus Bonndorf ausgesprochen. Der Gesundheitszustand der württembergischen Hopfen wurde als recht gut bezeichnet, das Aroma sei durchaus zufriedenstellend.

Zur Gerstenbeurteilung waren insgesamt 290 Muster eingereicht, davon 12 aus Württemberg. Von den württembergischen Gersten wurde am höchsten die von G. Blersch-Riedlingen gezeigte Dr. Francks Hohenloher bewertet, die neben einem zweiten Preis noch die bronzene Staatspreismünze erhielt. Oekonomierat Zeiner-Neuhaus bekam für seine „Zeiners Franken" eine Anerkennung und einen Ehrenpreis der Landesbauernschaft Württemberg. Ebenfalls eine Anerkennung wurde der Gutsverwaltung Mauer in Münchingen für ihre Isaria-Gerste zuteil. Die Beschaffenheit der württembergischen Gersten wurde recht gut beurteilt, doch sei der Eiweißgehalt überdurchschnittlich hoch.

Ein Mantel für den BdM.

Für den Bund deutscher Mädel ist ein Mantel eingeführt worden, der aus dunkelbraunem, schokoladefarbigem Wollstoff besteht und wetterdicht imprägniert ist. Der Mantel, der ganz gefüttert ist, kann auch zu Zivilzwecken getragen werden.

Marktberichte

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 15. Oktober. Zufuhr 120 Ztr. Preis für 1 Ztr.: Industrie runde gelbe 3.50, Kupvinaer 4.10 RM. (Höchstpreise).

Die heurige Hopfenernte des Bezirks Herrenberg. Nach den Feststellungen der Hopfenfachschaft des Bezirks beträgt die diesjährige Hopfenernte sämtlicher Bezirksgemeinden 5545,52 Ztr. Hiervon waren am 1. Okt. 5161,02 Ztr. = 93,1 Prozent der Bezirksernte verkauft. Unverkauft sind demnach noch 384,5 Zentner. Die Preise schwankten zwischen 178 und 230 RM. Der Durchschnittspreis betrug 192 RM. Der Geldwert der Hopfenernte des Bezirks errechnet sich demnach auf 1 064 640 Reichsmark.

Obstpreise. Herrenberg: Tafeläpfel 8—14, Tafelbirnen 9—15, Mostäpfel 4.20 bis 5.—, Mostbirnen 3—4, Zwetschgen 19—20, Quitten 9—10 RM. — Nagold: Mostobst 4.20—4.50 RM. — Oehringen: Mostäpfel 4.80—5.—, Mostbirnen 2.30—2.50, Wirtschaftsäpfel 7—8, Tafeläpfel 8—10 RM. — Reutlingen: Mostbirnen 4.50, Aepfel 5, gemischt 4.80—5.— RM.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 19—29, Läufer 56.50 RM. — Obersteinfeld: Milchschweine 22—28 RM. — Riedlingen: Milchschweine 25—30, Mutterschweine 150—180 RM. je Stück.

Viehpreise. Aalen: Farren 250—410, Ochsen 560, Kühe 250—560, Kalbeln und Jungvieh 160—480, Kälber 70—120, Stiere 200—405 RM. — Riedlingen: trächtige Kalbinnen 400—600, Ochsen 400—750, Kühe 300—500, Jungvieh 140—300 RM. je Stück.

Riedlinger Pferdemarkt vom 14. Oktober. Zufuhr 154 Stück, Preis 400—1200 RM., Fohlen 300—450 RM. Handel normal.

Fruchtpreise. Heidenheim: Kernen 10.50, Weizen 9.55, Gerste 9, Hafer 7.75 RM. — Nördlingen: Weizen 9.55, Roggen 8.15, Futtergerste 7.50, Hafer 7.50, Braugerste 9.70—10 RM. — Riedlingen: Brauaerste 9.30 RM. je Ztr.

Das „Deutsche Volksblatt" hört auf

Stuttgart, 15. Okt. Wie der Verlag des „Deutschen Volksblattes", der früher maßgebenden Zentrumszeitung in Württemberg, mitteilt, stellt das Blatt auf 1. November 1935 sein Erscheinen ein.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 17. Oktober

5.45 Choral — Die Fahne ruft! Wetterbericht — Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Funkwerbungskonzert
9.00 Frauenfunk
9.15 Sendepause
10.15 Volksliedsingen
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 Frauenstunde
16.00 Unterhaltungskonzert
17.00 Musik am Nachmittag
18.30 „Bierlein, rinn'..."
18.45 Leo Frobenius berichtet über Afrikaforschungsreisen
19.00 Heimat im Westen
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Symphoniekonzert
21.30 Phantasien um einen alten Kupferstich
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.10 „Zusammenarbeit in der Rundfunkwirtschaft"
22.20 Sportnachrichten
22.30 Spätabendmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Freitag, 18. Oktober

5.45 Choral — Die Fahne ruft! Wetterbericht — Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Funkwerbungskonzert
9.00 Frauenfunk
9.15 Sendepause
10.15 Badische Städtebilder
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
15.30 Kinderstunde
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Hitleriugendfunk
19.00 „Was der Raucher wissen muß"
19.15 Zur Unterhaltung
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der Nation
21.00 Aus Puccini-Opern
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtkonzert

Samstag, 19. Oktober

5.45 Choral — Die Fahne ruft! Wetterbericht — Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Morgenkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Funkwerbungskonzert
9.00 Sendepause
10.15 Für alle schafft — des Bauern Kraft
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 „Buntes Wochenende"
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Buntes Wochenende"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Hitleriugendfunk
16.00 „Der frohe Samstag-Nachmittag"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 „Sagengold"
19.15 Austanz!
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Beim Besenwirt gibt's neuen Wein"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtkonzert

Gute Handtücher fertig mit Band

grau baumwollen, 100 cm lang	45, 57	das Stück
„ halbleinen	66, 68, 87, 90	„ „
„ reinleinen	1.05	„ „
weiß mit buntem Rand		
baumwollen	60, 65, 72, 75	„ „
halbleinen	87, 92, 95	„ „
ganz weiß verschiedene Muster		
baumwollen	60, 70	„ „
halbleinen	90, 95, 1.12	„ „
halbleinen Damast	1.10, 1.15	„ „
reinleinen „	1.60, 1.75	„ „
Gläsertücher rot und blau karriert		
baumwollen	15, 45	„ „
halbleinen	48, 55, 65	„ „
reinleinen	70, 75	„ „

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigert **Donnerstag, 17. 10., 9 Uhr in Bad Liebenzell:** 1 Paar Herrenstiefel Nr. 43, 2 Paar Damenhalbschuhe Nr. 37/38, 1 Paar Kamelhaarhausschuhe Nr. 37. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Oberkollwangen, 15. Oktober 1935.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Züffle

geb. Nonnenmann

nach langem, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Gewiß:

Diese beiden haben meine Bekannten so sehr gelobt! Darum erproben Sie bitte diese Marken!

F. A. Wider, Chem. Fabrik Stuttgart-S

Neuen süßen Schnaiter

Café Bauer / Café Hammer

Für 50 Pfg. erhalten Sie schon ein Paket coffeinfreien **SANKA KAFFEE** den feinen Bohnenkaffee aus Bremen. Pfundpreis RM 2.50.

Pfeiffer

Achtung!

Obstbaumbesitzer!

In der Zeit vom 15. bis spätestens 31. Oktober 1935 sind an allen Apfel- und Steinobstbäumen

Leimringe (Klebgürtel) anzulegen.

Raupenleim,
Unterlagpapier,
Klebgürtel „Fix und Fertig"
Drahtkordel

zu haben bei

R. Hauber

Herr Wirt, Frau Wirtin!

Laden Sie auf Sonntag zur Kirbe ein,

wenn Ihnen Gäste willkommen sind.

Womit wollen Sie Ihren Gästen dienen?

Sagen Sie das der Oeffentlichkeit jetzt schon durchs Amtsblatt. Dann erfahren es Alle!

Unser Angebot!

Bayrische Leberwurst	1/4	-.20
Leberwurst	Dose	-.85
Sülze delikat	1/4	-.15
Selbsteingeschnitten. Sauerkraut	Pfd.	-.12
Limburger 20% Fett	1/4 Pfd.	-.14
Eingetroffen direkt ab See: Kabliau	Pfd.	30
Kabliaufilet	Pfd.	52
Bücklinge	Pfd.	35

treffen Donnerstag ein.

Pfannkuch

3% Rabatt

Seefische zum Sieden und Braten

heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich **Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.**

Roller, Markt 17

Suche einen kräftigen

Jungen

mit guten Schulzeugnissen, welcher Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen

P. Hilligardt, Pforzheim
Horst Wessel-Allee

Am 30. September ging auf der Hauptstraße Althengstett—Calw

silberne Damenuhr

verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Empfehlen Sie Ihre Schwarzwald-Wacht überall!

Piano

neuwertig, mit vorzüglichem Ton von Stuttgarter Pianofabrik **sehr günstig** zu verkaufen.

Anfragen unter **C. R. 291** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Himbeerpflanzen

(Preußen)

hat abgeben

Schaible, Calw, Kronengasse 2